

Mit Erasmus+ unterwegs in Europa

Inforeport
Dezember 2015

MELBECK. Das Gymnasium Lüneburger Heide koordiniert zum zweiten Mal ein EU-Projekt, erst im Rahmen des Comenius-Programmes, nun im Rahmen des Erasmus+-Programmes. Projektpartner sind Schulen aus Bulgarien, Rumänien und Italien.



Ziel des Projektes „Innovative Learning and Teaching Activities (ILTA)“ ist es, neue, medienbasierte Lern- und Lehrmethoden zu entwickeln. Die Schüler und Lehrkräfte aus den vier Partnerländern werden über die am GLH bereits etablierte Lernplattform Itslearning gemeinsam an Themen aus den Fächern Englisch, Politik und Wirtschaft, Physik, Chemie, Informatik und Mathematik arbeiten. Ein erstes Projekttreffen fand bereits Mitte Oktober an unserer Schule statt. Schüler und Lehrer unserer Partnerschulen wurden in die Lernplattform eingewiesen und viele organisatorische Punkte wurden geklärt. Die Schüler erarbeiteten gemeinsam ein Projekt-Logo, die Schulen stellten sich selbst und die jeweiligen Bildungssysteme vor. Bei einer Führung des International Office der Leuphana Universität Lüneburg erhielten die Schüler und Lehrer einen Überblick über die Studienmöglichkeiten.



Unsere Erfahrungen, auch aus dem Comenius-Projekt, in dem wir mit zehn Partnerländern zusammengearbeitet haben,

zeigen, dass die Schüler hochmotiviert an der Projektarbeit teilnehmen. Der Austausch unter den europäischen Jugendlichen, sei es über soziale Netzwerke und vor allem auch bei den Projekttreffen, bei denen die Schüler in Gastfamilien untergebracht werden, ist eine große Bereicherung für die einzelnen Schüler, aber auch für das Schulleben insgesamt.



Neben den Schüleraustauschen bietet das Erasmus+-Programm eine gute Möglichkeit, mit anderen europäischen Schulen zusammenzuarbeiten. Die Antragsstellung ist gerade für die koordinierende Schule sehr aufwendig und es muss bereits mit dem Antrag ein genauer Projekt- und Zeitplan eingereicht werden. Trotzdem lohnt sich der Aufwand und bei organisatorischen Fragen findet man auch beim PAD (Pädagogischer Austauschdienst der KMK) große Unterstützung.

Dr. Antje Reichelt